

**Kronen
Zeitung**
UNABHÄNGIG

DIE

29. November 2017

GRÜNE KRONE

DAS JOURNAL FÜR NACHHALTIGKEIT

Report
Nachhaltig
investieren

Philippe Cousteau,
Enkel des Naturfilmers
Jacques Cousteau,
setzt mit seinem
Engagement eine
Familientradition
fort.

Mission Klimaschutz

Foto: Getty Images

++ 23. Weltklimakonferenz in Bonn ++ Interview mit Autorin Eva Rossmann ++

Investieren

und Gutes tun

Geld anlegen oder spenden? Rendite machen oder Gutes tun? Es geht auch beides. Der Markt für sogenanntes **Impact Investing**, also wirkungsorientiertes Investieren, wächst rasant. VON ISABELLE KOBER



Fotos: Getty Images, Picturedesk

Bislang ging es beim ethisch korrekten Investieren darum, bestimmte Kriterien auszuschließen – also z.B. keine Rüstungsfirmen im Portfolio zu haben und nicht in Unternehmen zu investieren, die im Verdacht stehen, die Umwelt zu zerstören oder Menschen in Entwicklungsländern auszubeuten. Impact Investing, also wirkungsorientiertes Investieren, verfolgt einen weitreichenderen Ansatz: Hier fließen Gelder ausschließlich in Unternehmen, Organisationen oder Fonds, die den Zweck haben, soziale, gesellschaftliche oder Umweltprobleme zu lösen. Dabei geht es nicht nur um Projekte in Entwicklungsländern, sondern beispielsweise auch um Unternehmen, die Migranten Einstiegschancen in den Arbeitsmarkt eröffnen, Abfälle upcyclen oder Obdachlosen Betätigungsmöglichkeiten bieten.



Österreicher als Vorreiter

Einer, dem Impact Investing besonders am Herzen liegt, kommt ursprünglich aus Österreich: Charly Kleissner. Der Tiroler hatte sich seit den 1980er-Jahren im Silicon Valley, in den USA, als Software-Entwickler hochgearbeitet und innerhalb von 15 Jahren ein Vermögen gemacht. 2002 kündigte er seinen Job, mittlerweile Chief Technical Officer bei Ariba, und verkaufte seine Firmenanteile. Für Charly Kleissner und seine Frau Lisa war das plötzliche Vermögen von 100 Millionen Dollar jedoch kein Grund für den vorzeitigen Ruhestand, sondern Anlass, damit in Sachen Klimawandel, Armut und soziale Ungerechtigkeit etwas zu verändern. Sie gründeten

die KL Felicitas Foundation und prägen seither die Branche des Impact Investments wesentlich mit.

Plus 81 Prozent

Inzwischen, so schätzt das Global Impact Investing Network (GIIN), ein Netzwerk umwelt- und sozialbewogener Anleger, beträgt das weltweit so angelegte Vermögen 144 Mrd. Dollar (126 Mrd. Euro). In Relation mit der Gesamtsumme gemanagter Investitionen ist das zwar noch ein kleines Segment, aber die Wachstumsraten von Impact Investing zeigen steil nach oben.

Lisa und Charly Kleissner. Mit ihrer KL Felicitas Foundation wollen Lisa und Charly Kleissner etwas im Sinne von Klimaschutz, Armutsbekämpfung und sozialer Gerechtigkeit bewegen.

In Österreich konnten laut Forum nachhaltige Geldanlagen im Vergleich zum Vorjahr die Impact Investments um 81 Prozent zulegen und machen nun 577 Millionen Euro aus. Die Österreicher, die Impact Investing nutzen, wollen, so das Ergebnis einer Umfrage, in erster Linie einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten und erwarten zudem einen stabilen und langfristigen Erfolg ihrer Anlagen.

Entwicklung aus Wien

Die wachsende Dynamik ist also unverkennbar – doch zwei Herausforderungen gilt es zu lösen: Einerseits stellt

sich die Frage, wie man die Wirkung dieser Anlagen als zusätzliche Messgröße zum wirtschaftlichen Erfolg bestimmen kann. Andererseits muss man Investoren, die Impact Investing suchen, mit Unternehmen, die Impact bieten, zusammenbringen. Daran arbeitet die globale Online-Plattform GIIVX (Global Impact Investing Vienna Exchange) von imfino – mit Sitz in Wien. Parallel dazu wird mit einem internationalen Experten-Team ein neuer, möglichst einfach zu handhabender Standard für die Messung von Impact entwickelt.